

Was wissen junge Menschen über Steuern?

Zwei empirische Untersuchungen bei Schüler/innen der Handelsakademien und Studierenden der Wirtschaftswissenschaften

WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

Wirtschaftspädagogik Kongress 2018

Nora Cechovsky, MSc (WU)

Rosanna Steininger, MSc (WU)



01

Theoretischer
Hintergrund

02

Steuerwissen
von
Schüler/innen

03

Steuerwissen
von
Studierenden

04

Interpretation
und
Fazit

Theoretischer Hintergrund

Ökonomische Bildung – Steuerbildung

Ökonomische Bildung
nach Beck (1989);
Brandlmaier et al. (2006)

Lebenssituationsansatz
(vgl. Steinmann, 1997;
Retzmann et al. 2010;
Remmele, 2016)

Steuerbildung

- **Wissen,**
- Interesse,
- Einstellungen und
- reflektiertes Verhalten im Umgang mit Steuern.

Ziel ist die Bewältigung von **wirtschaftlichen Lebenssituationen:**

- als Wirtschaftsbürger/in
- Konsument/in
- Erwerbstätige/r.



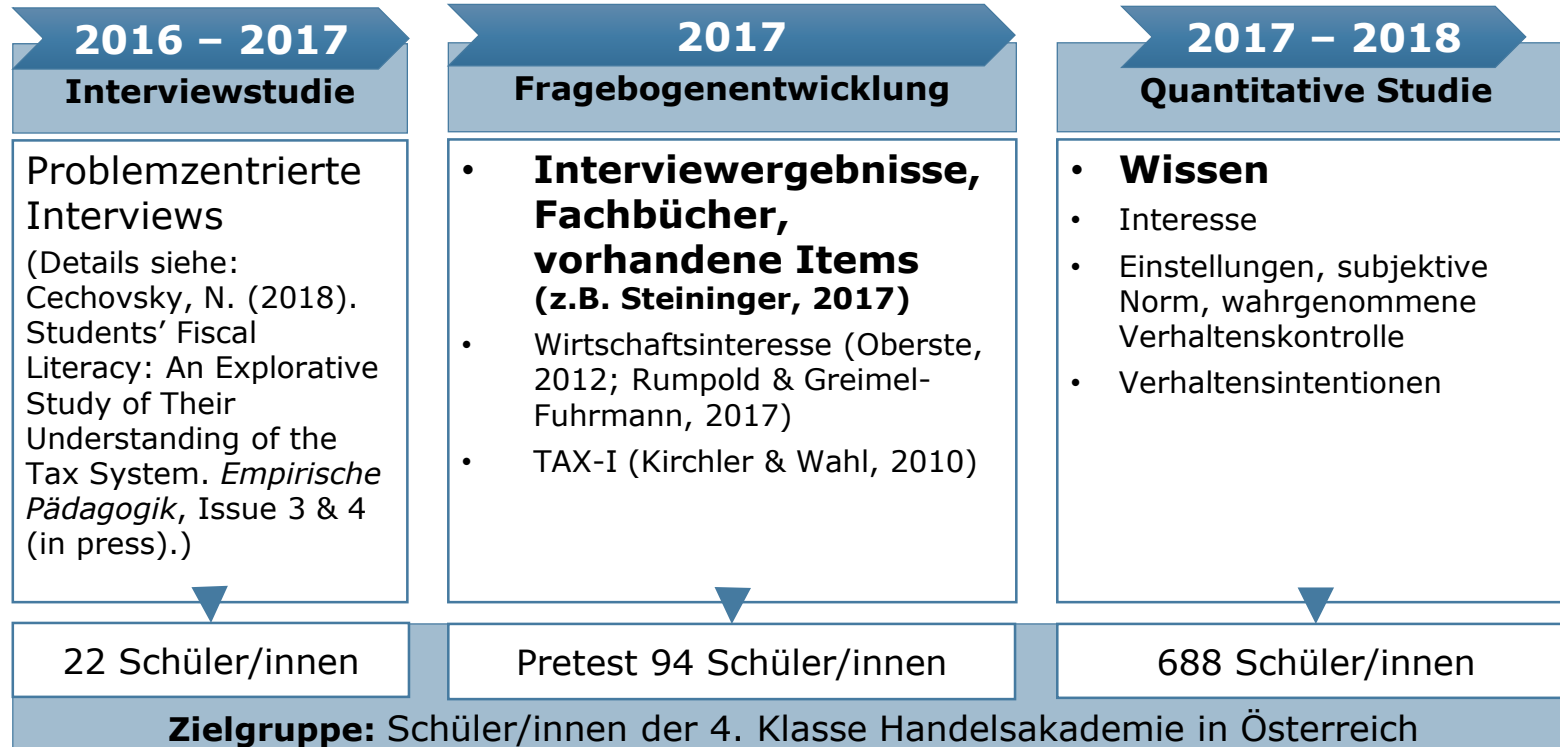
Steuerwissen umfasst Inhalte auf **gesellschaftlicher und individueller Ebene.**

Steuerwissen von Schüler/innen



n = 688 Schüler/innen der 4. Klasse
(1. Semester) von Handelsakademien

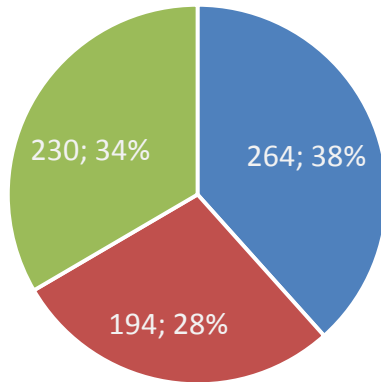
Untersuchungsdesign



Welches **Wissen** haben Schüler/innen im Bereich Steuern?

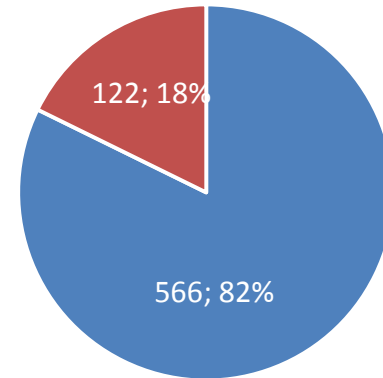
Stichprobe: Bundesland, Schulerhalter

Bundesland
(n=688)



■ Wien ■ Niederösterreich ■ Burgenland

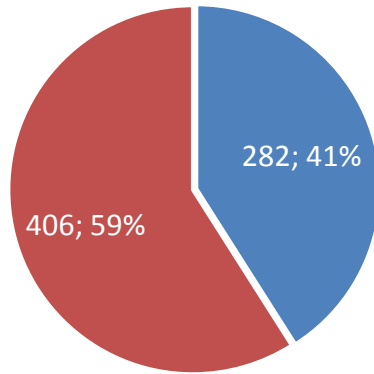
Schulerhalter
(n=688)



■ öffentlich ■ privat

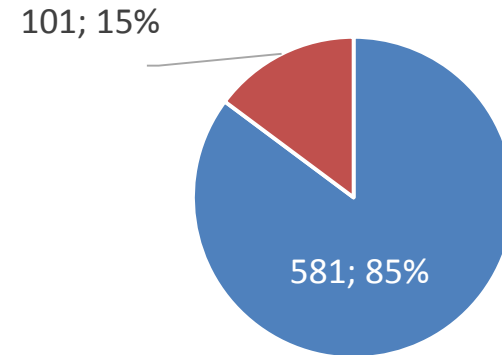
Stichprobe: Geschlecht, Freizeitsprache

Geschlecht
(n = 688)



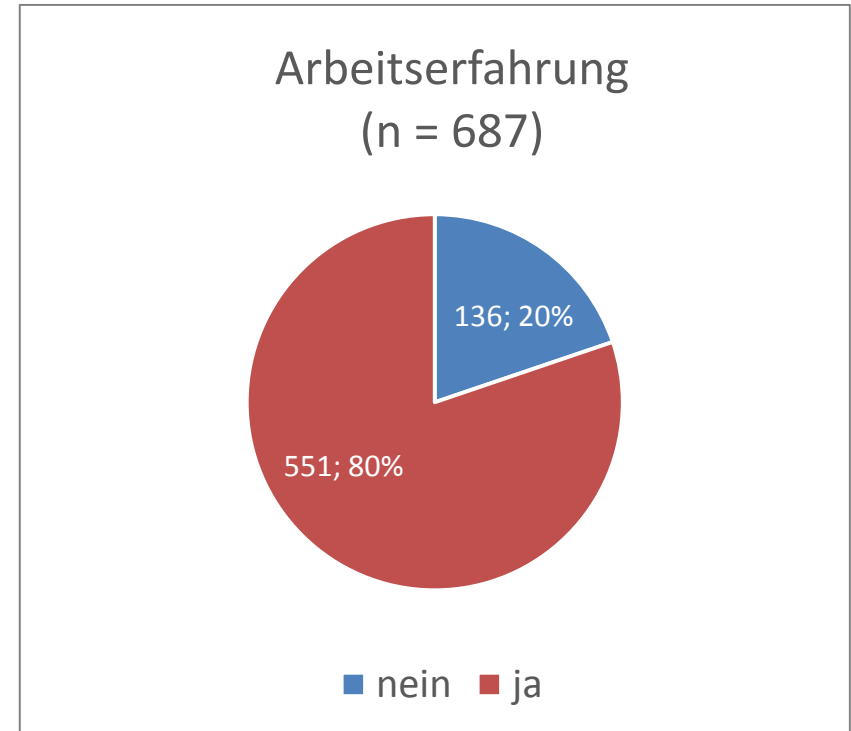
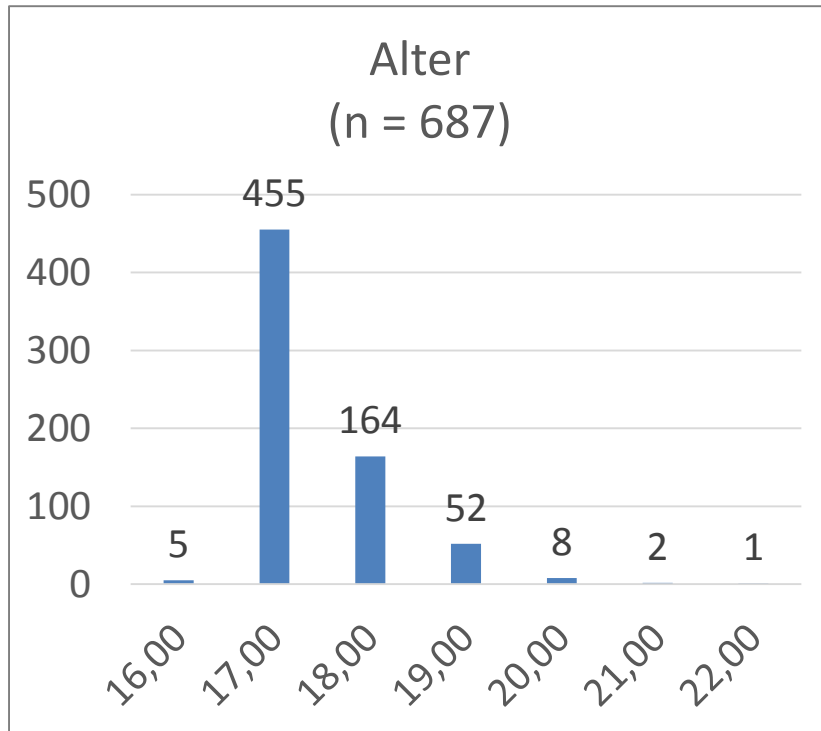
■ männlich ■ weiblich

In der Freizeit gesprochene
Sprache
(n = 682)



■ Deutsch ■ andere Sprache

Stichprobe: Alter, Arbeitserfahrung



Gesellschaftliche Ebene - Finanzwissenschaften

Grundlagen (Wirtschaftskreislauf,
Gründe, Änderungen, Reform)

Stabilisierung

Allokation

Distribution

Individuelle Ebene - Steuerlehre/Steuerrecht

Grundlagen (Definition,
direkt/indirekte Steuern, Objekt)

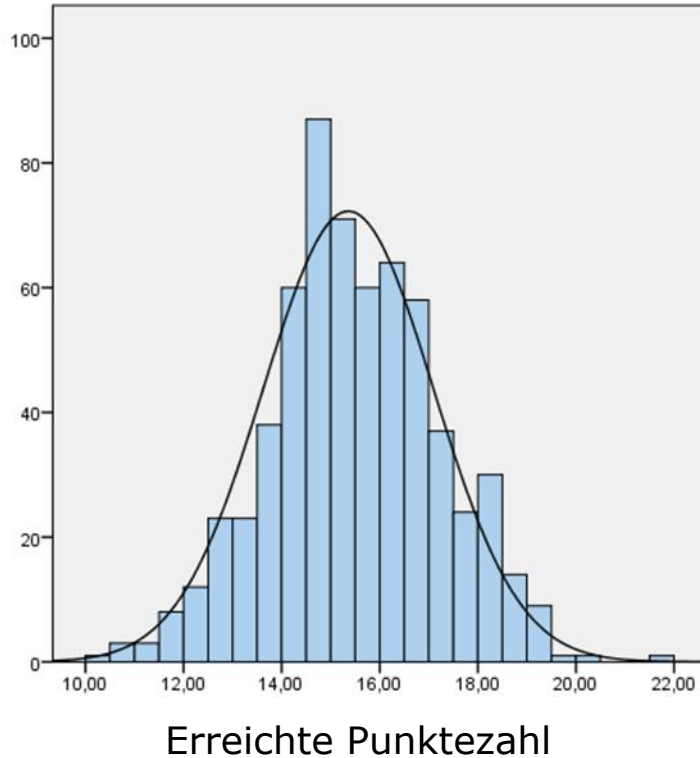
Einkommensteuer

Körperschaftsteuer

Umsatzsteuer

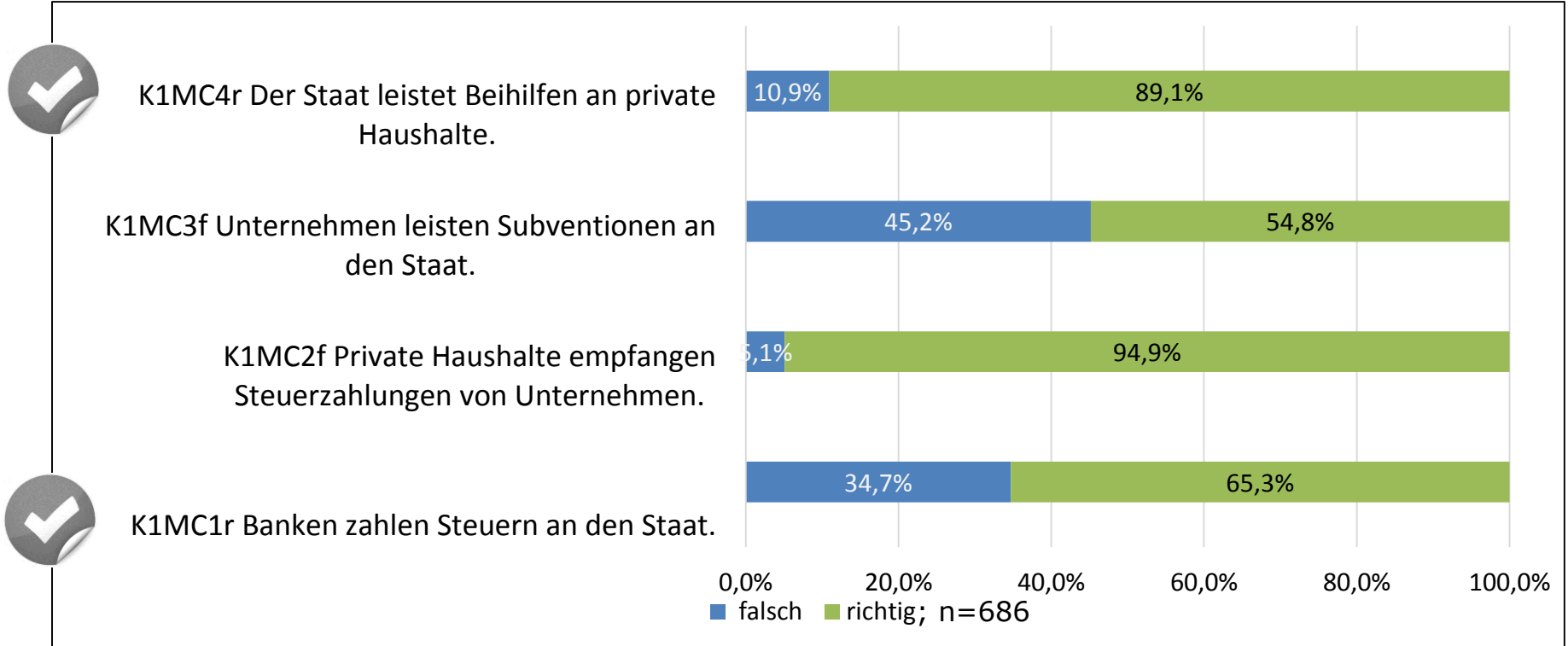
Gesamtpunkteanzahl über 24 MC-Fragen

Häufigkeit



	N	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung	Durchschn. Lösungsrate
24 Wissensfragen	628	10,25	21,75	15,36	1,73	64 %

Welche Austauschbeziehungen im Rahmen des Wirtschaftskreislaufs sind möglich?





K2MC4r Der Staat hebt Steuern ein, um eine soziale Umverteilung zu erreichen.



K2MC3r Der Staat hebt Steuern ein, um indirekte Gegenleistungen an die Bürgerinnen und Bürger zu finanzieren.



K2MC2r Der Staat hebt Steuern ein, um auf das Konsumverhalten der Bürgerinnen und Bürger einzuwirken.



K2MC1r Der Staat hebt Steuern ein, um damit Leistungen zu finanzieren, die keiner erbringen würde.



Individuelle Ebene: Einkommensteuer

Welche der folgenden Aussagen bezogen auf die Berechnung der Einkommensteuer sind richtig?

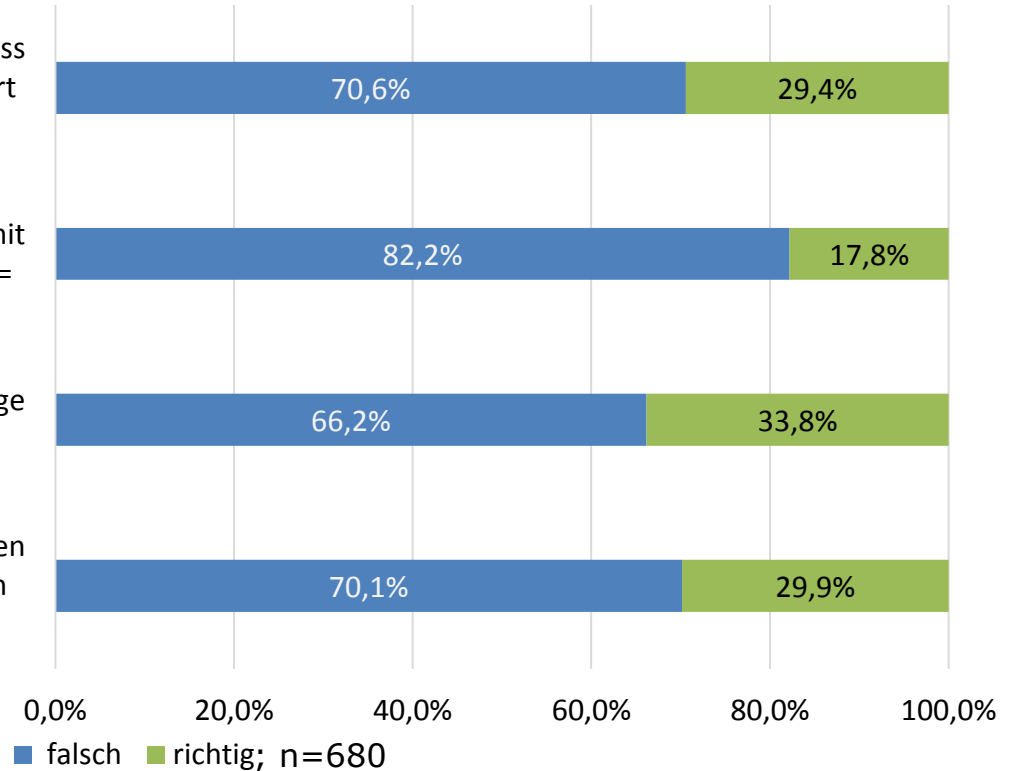
K14MC4f Von einem Einkommen über € 1.000.000,00 muss mehr als die Hälfte davon als Einkommensteuer abgeführt werden.

K14MC3r Der Steuerbetrag für Einkommen, das in die zweite Tarifstufe (über € 11.000 bis € 18.000) fällt, kann mit folgender Formel berechnet werden: Einkommensteuer = (Einkommen – € 11.000) x 25%

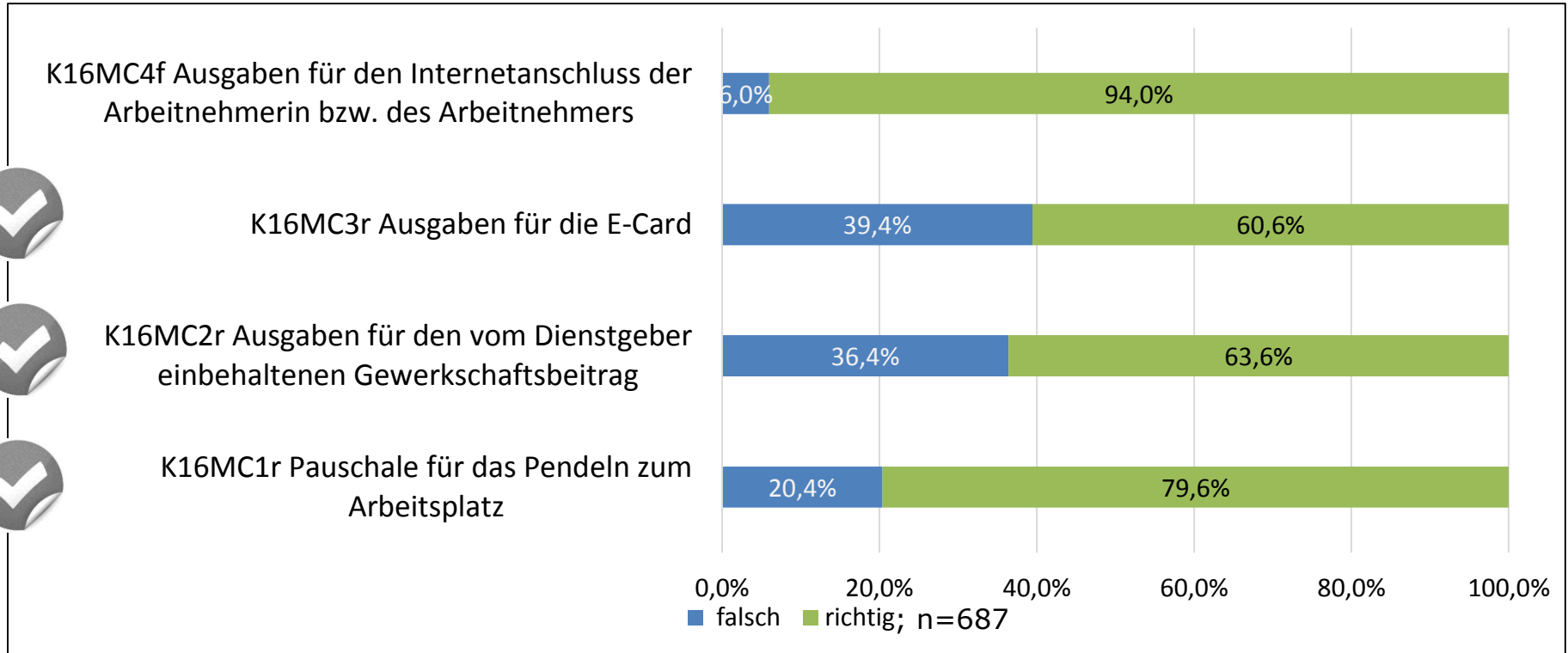
K14MC2r Der Steuerbetrag kann durch Absetzbeträge verringert werden.

K14MC1f Die Einkommensteuer bei einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen von € 24.000,00 wird folgendermaßen berechnet: Einkommensteuer = € 24.000 x 35%

Tarifstufen Einkommen in Euro	Grenzsteuersatz ab 2016
11.000 und darunter	0%
über 11.000 bis 18.000	25%
über 18.000 bis 25.000	35%
über 25.000 bis 31.000	35%
über 31.000 bis 60.000	42%
über 60.000 bis 90.000	48%
über 90.000 bis 1.000.000	50%
über 1.000.000	55%



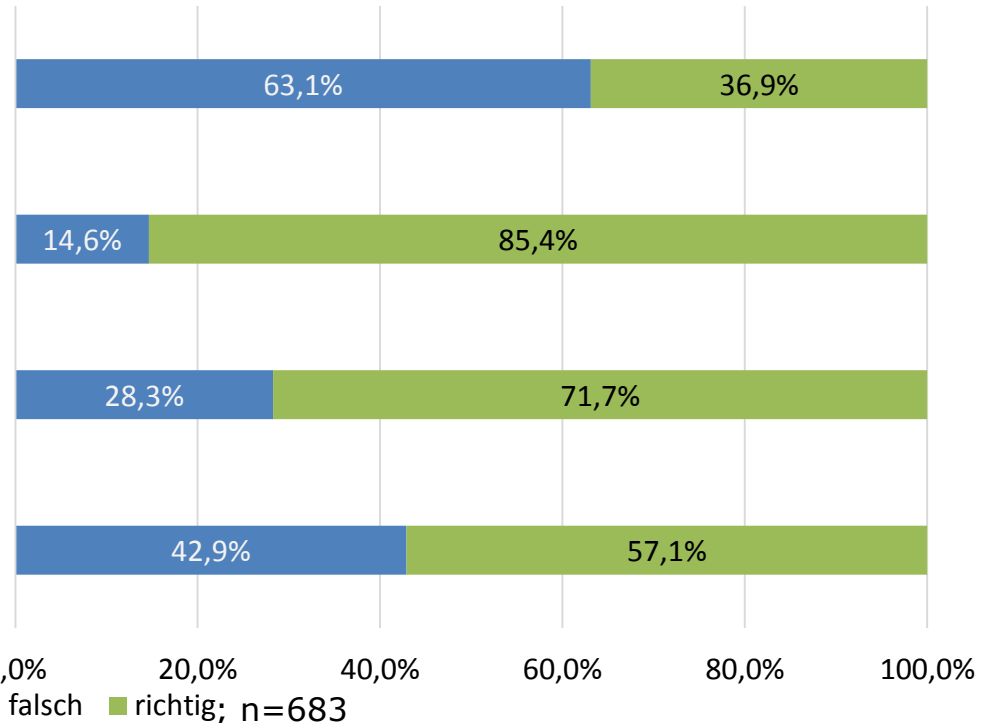
Welche Ausgaben kann die/der Arbeitgeber/in bereits bei der Lohnsteuerberechnung abziehen?



Thomas überlegt nach Abschluss eines Ferialpraktikums eine Arbeitnehmerveranlagung durchzuführen. Er hatte in diesem Jahr keine andere Beschäftigung.



K19MC4r Bezieht Thomas im selben Jahr ein weiteres lohnsteuerpflichtiges Einkommen, ist er verpflichtet eine Arbeitnehmerveranlagung durchzuführen.



K19MC1r Thomas bekommt Lohnsteuer zurückerstattet, wenn er nur Teile des Jahres beschäftigt war.

Steuerwissen von Studierenden



n = 315 Studierende der WU-Wien im ersten Studienabschnitt

Vorstudie

Recherche

- Theoretische Konzepte im Bereich ökonomischen Bildung
- Bestehende Untersuchungen im Bereich Steuerbildung (u.a. Eriksen & Fallan, 1996; Furnham, 2005)

Entwicklung Fragebogen

Entwicklung des Testinstruments

- Bereiche: Interesse für, **Wissen** über & Einstellung zu Steuern
- Rückgriff auf bestehende Items: z.B. Wirtschaftskundlicher Bildungs-Test: WBT (Beck & Krumm, 1998)

Quantitative Befragung

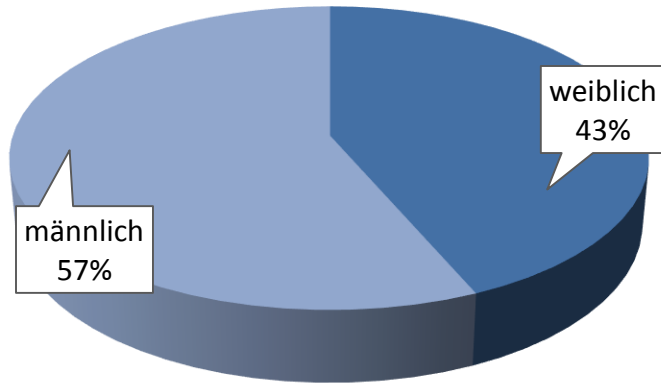
Durchführung der Fragebogenerhebung und Datenauswertung

- Zeitpunkt: Beginn WS 2016/2017 in der Lehrveranstaltung AMC-I
- Stichprobe: 315 Studierende der WU-Wien
- Statistische Auswertung

Stichprobe: Geschlecht und Alter

Geschlecht

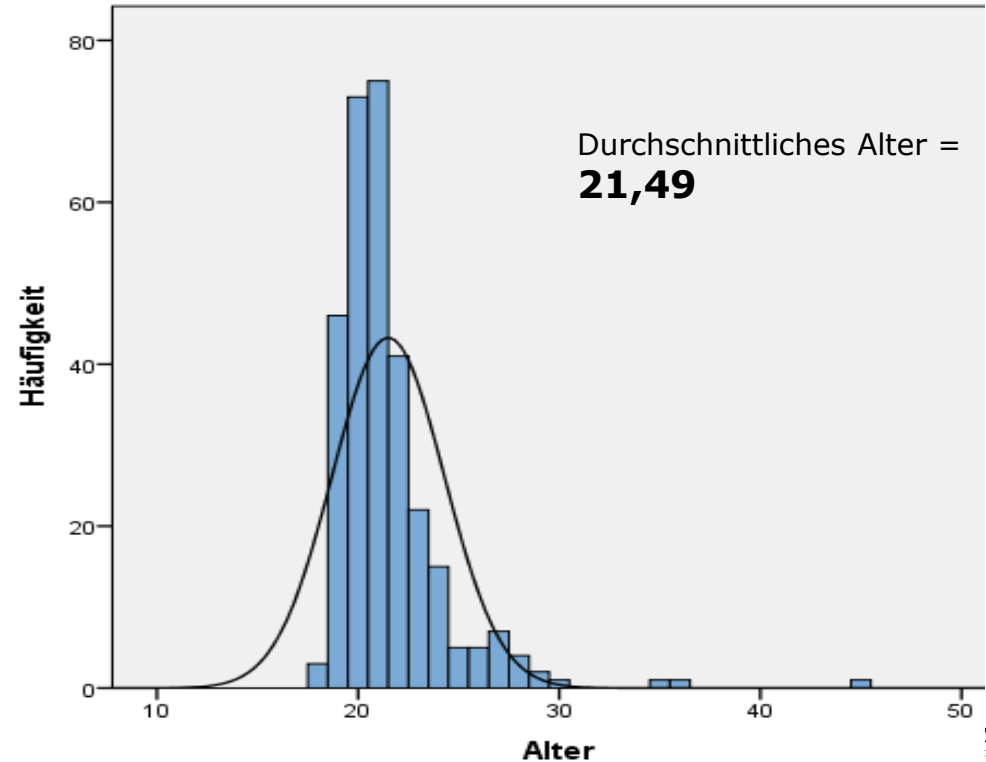
N = 306



9 Personen keine Angabe

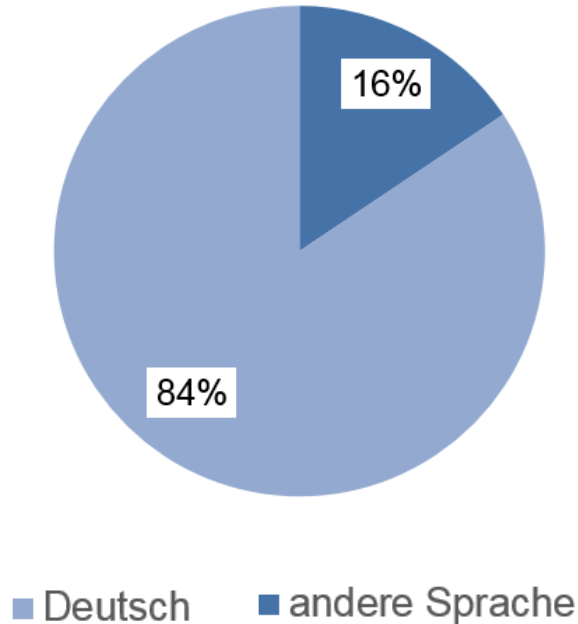
Alter

N = 302

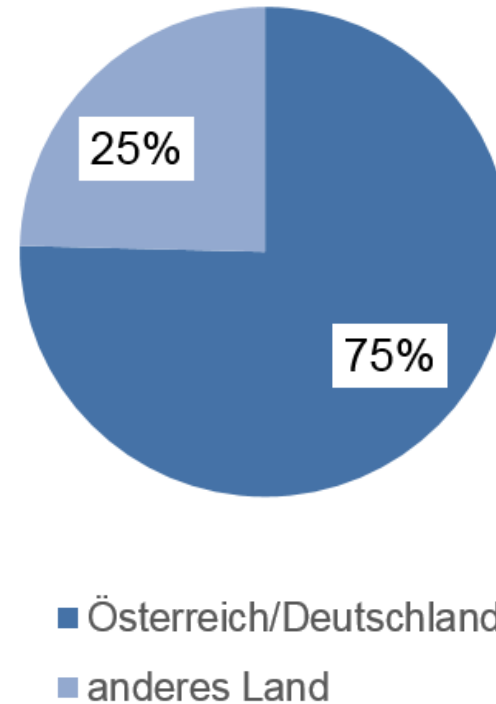


Stichprobe: Sprache und Herkunft

Überwiegend verwendete Sprache

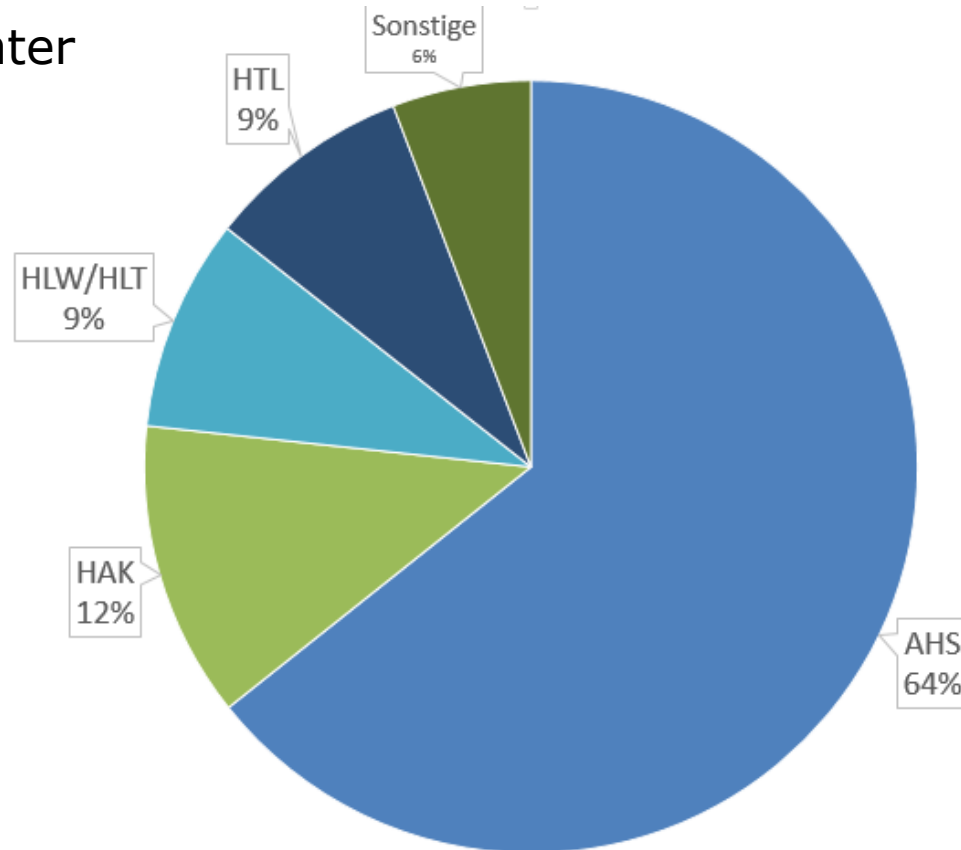


Herkunft der befragten Studierenden

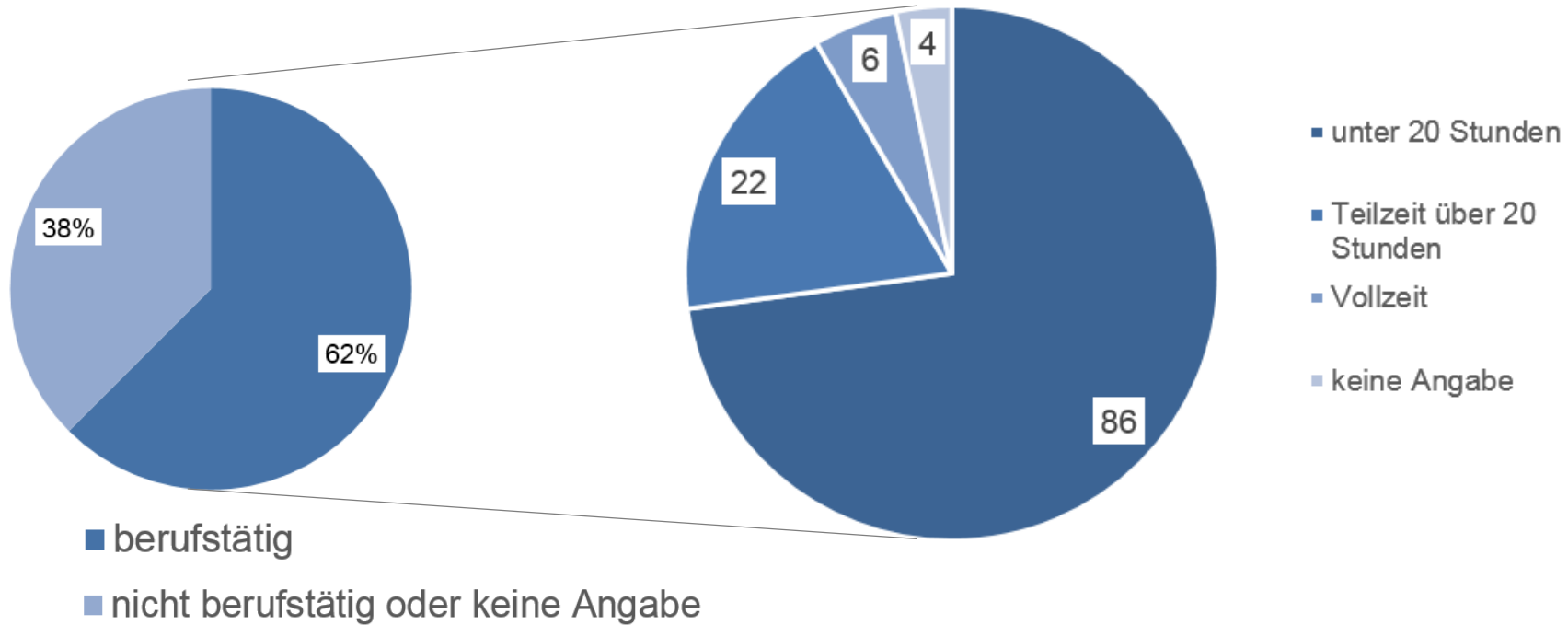


Stichprobe: Schultyp

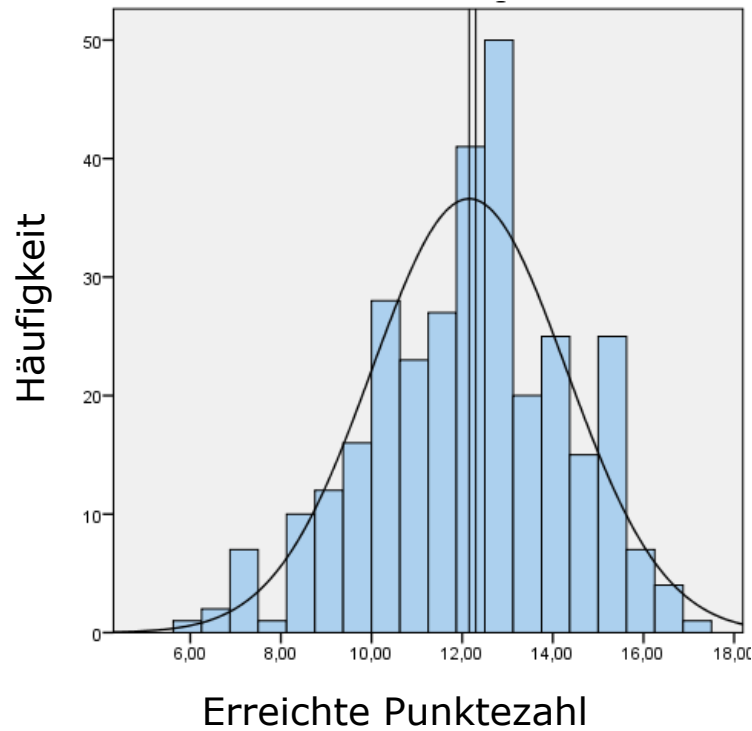
Bis zur Reifeprüfung besuchter
Schultyp:



Stichprobe: Berufserfahrung

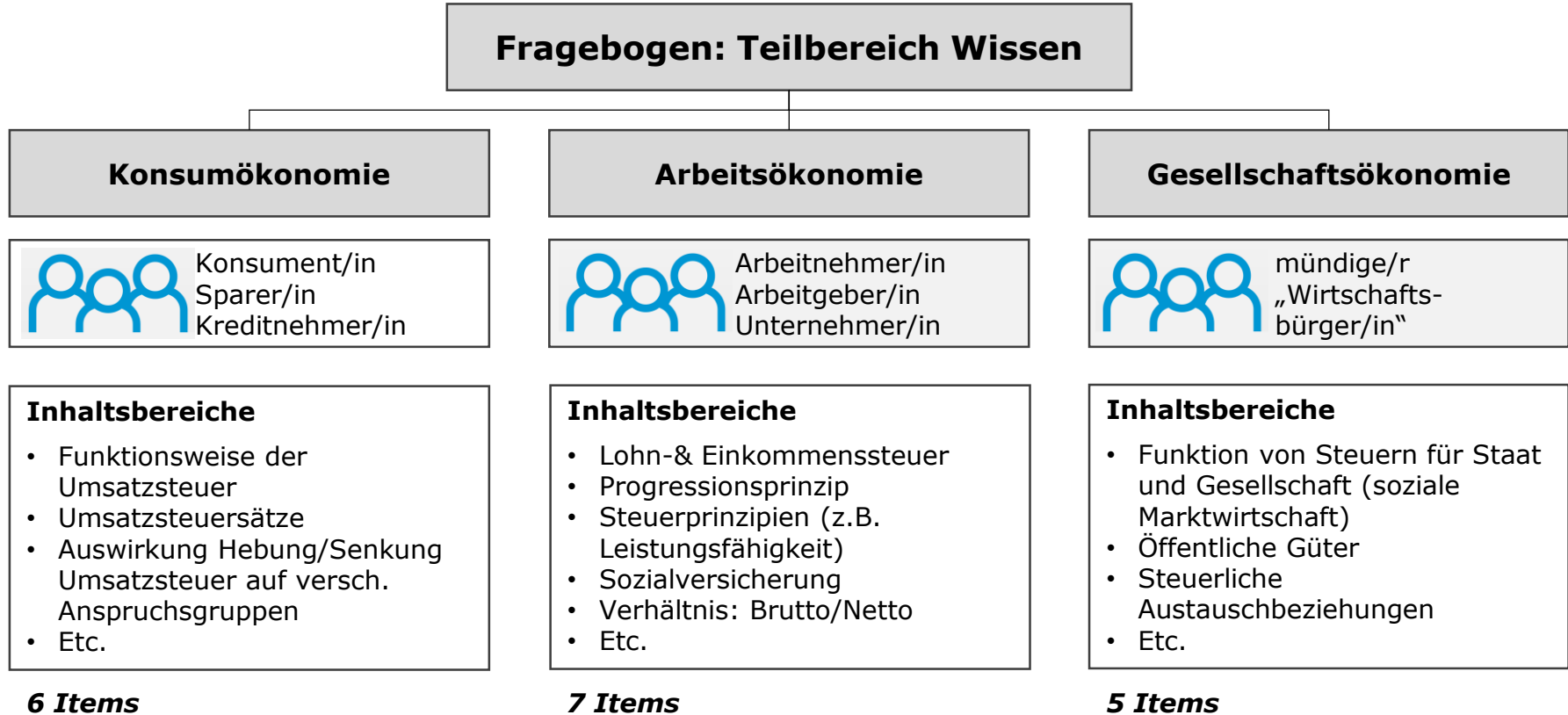


Gesamtpunkteanzahl zu den 18 Items



	N	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
18 Wissensfragen	315	5,95	17,30	12,15	2,14523

Durchschnittliche
Lösungsrate von
67%





Beurteilen Sie die Aussagen zu folgendem Zeitungsartikel

Griechenland erhöht Mehrwertsteuer auf Lebensmittel

Die Griechen müssen sich auf höhere Steuern einstellen [...] Aus dem 7500-Seiten-Gesetz geht hervor, dass die **Mehrwertsteuer auf die meisten Lebensmittel sowie Erfrischungsgetränke von 23 Prozent auf 24 Prozent erhöht** wird.

(SPIEGEL ONLINE, 19.05.16)

Beurteilen Sie die Aussagen zu folgendem Zeitungsartikel

Griechenland erhöht Mehrwertsteuer auf Lebensmittel



n=302



Lokale werden wahrscheinlich ihre Preise erhöhen um die Steuererhöhung an den Kunden zu verrechnen.

21,85%

78,15%

Die Produktionsunternehmen würden größere Gewinne machen.

3,64%

96,36%



Die Konsumentinnen und Konsumenten würden den höheren Preis bezahlen und/oder den Konsum einschränken.

17,55%

82,45%



Vor allem Pensionisten und Niedrigverdiener sind von der Steuererhöhung betroffen.

53,31%

46,69%

0,00% 20,00% 40,00% 60,00% 80,00% 100,00%

■ falsch ■ richtig

Angabe



Tarifestufen Einkommen in Euro	Grenzsteuersatz 2009 bis 2015	Grenzsteuersatz ab 2016
11.000 und darunter	0%	0%
über 11.000 bis 18.000	36,5%	25%
über 18.000 bis 25.000	36,5%	35%
über 25.000 bis 31.000	43,2143%	35%
über 31.000 bis 60.000	43,2143%	42%
über 60.000 bis 90.000	50%	48%
über 90.000 bis 1.000.000	50%	50%
über 1.000.000	50%	55%



Beurteilen Sie [...] welche der untenstehenden Berechnungsvarianten korrekt ist

Beurteilen Sie mithilfe der dargestellten Steuertabelle welche der untenstehenden Berechnungsvarianten korrekt ist, wenn man für 2016 von einem steuerpflichtigen Einkommen in Höhe von EUR 24.000,00 ausgeht? Markieren Sie die korrekt ermittelte Einkommensteuer

Tarifstufen Einkommen in Euro	Grenzsteuersatz
11.000 und darunter	0%
über 11.000 bis 18.000	25%
über 18.000 bis 25.000	25%
über 25.000 bis 31.000	35%
über 31.000 bis 31.000	35%
über 60.000 bis 60.000	42%
über 90.000 bis 90.000	48%
über 1.000.000	50%
über 1.000.000	55%

Variante A		
0%	11 000,00	-
25%	7 000,00	1 750,00
35%	6 000,00	2 100,00
Einkommensteuer 2016		3 850,00

Variante B		
0%	-	-
25%	-	-
35%	24 000,00	8 400,00
Einkommensteuer 2016		8 400,00

Variante C		
0%	11 000,00	-
25%	-	-
35%	13 000,00	4 550,00
Einkommensteuer 2016		4 550,00



36,7%



46,0%



17,3%



106



133



50

n = 289

Beurteilen Sie mithilfe der oben dargestellten Steuertabelle die untenstehenden Fragen.



n=295

Eine Verdoppelung des Gehalts führt zur Verdoppelung der Einkommensteuer.



Ziel der Anwendung von Tarifstufen ist die Besteuerung nach Zahlungsfähigkeit.



Die oben dargestellte Steuer ist eine progressive Einkommenssteuer.



Durch die Änderung des Grenzsteuersatzes ab 2016 profitieren höhere Einkommen.



■ falsch ■ richtig

Warum hebt der Staat in einer sozialen Marktwirtschaft Steuern ein?



n=315



Der Staat hebt Steuern ein, um unter anderem eine soziale Umverteilung zu erreichen.

33,02%

66,98%



Der Staat hat das Ziel, durch Steuern das Verhalten der Bürger/innen zu beeinflussen.

58,73%

41,27%



Aus staatlichen Steuereinnahmen werden Gegenleistungen an die Bürgerinnen und Bürger finanziert.

13,02%

86,98%



Der Staat hebt Steuern ein, um Leistungen zu erbringen, die sonst keiner erbringen würde oder könnte.

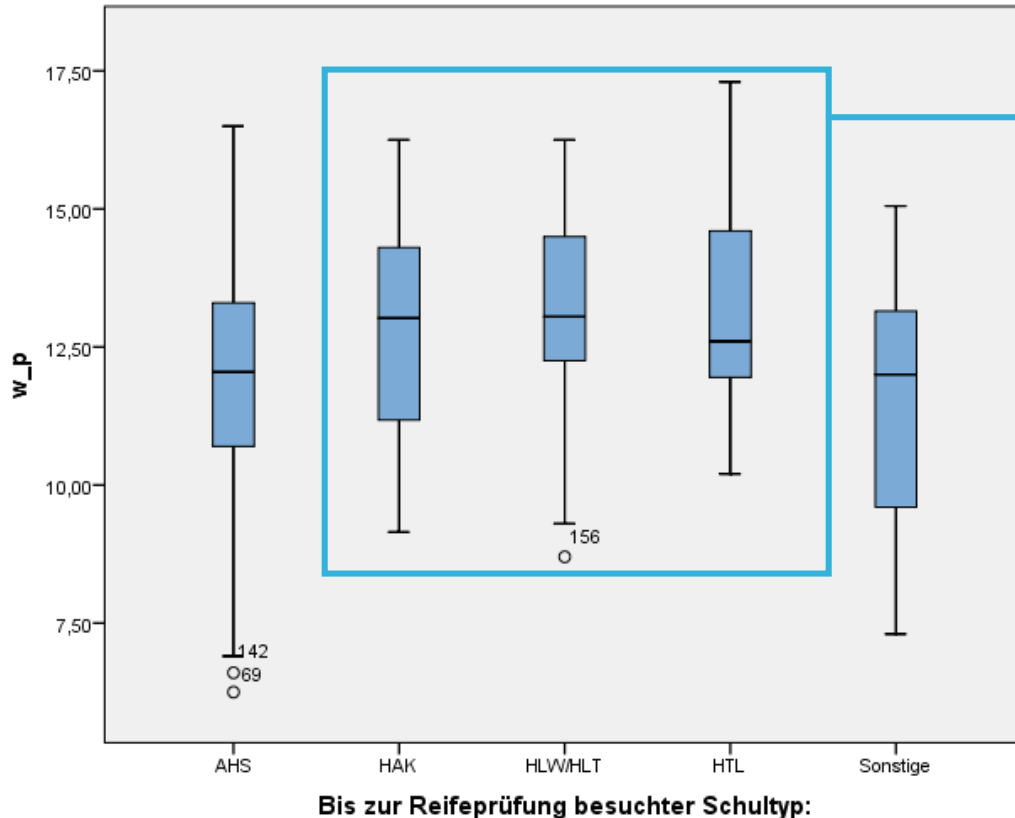
43,17%

56,83%

0,00% 20,00% 40,00% 60,00% 80,00% 100,00%

■ falsch ■ richtig

Gruppenunterschiede Wissensscore



**Absolvent/inn/en
berufsbildender
Schultypen**

Einfluss der beruflichen Tätigkeit:

Es besteht ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen der beruflichen Tätigkeit und dem Steuerwissen ($p=0,001$)

Interpretation und Fazit



Interpretation der Ergebnisse

- Wissen ist besonders im Bereich der konsumbezogenen Steuern vorhanden
- Berechnung der Einkommensteuer (Progressionsprinzip) stellte für beide Zielgruppen eine große Herausforderung dar.
- Bei HAK-Schüler/innen: Wissen im Bereich der Personalverrechnung überdurchschnittlich gut ausgeprägt, allerdings Transfer auf private Ebene nur mäßig vorhanden

Fazit

- Steuerbildung hat positiven Einfluss auf das persönliche Finanzmanagement (z.B. Abwicklung Steuererklärungen)
- Steuerbildung fördert das Verständnis für die Bedeutung von Steuerehrlichkeit auf gesellschaftlicher Ebene im Sinne der Erziehung zum/zur mündigen Wirtschaftsbürger/in

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

Rosanna Steininger, MSc (WU)

Rosanna.Steininger@wu.ac.at

Nora Cechovsky, MSc (WU)

Nora.Cechovsky@wu.ac.at



- Beck, K. (1989). „Ökonomische Bildung “ - Zur Anatomie eines wirtschaftspädagogischen Begriffs. Zeitschrift für Berufs-und Wirtschaftspädagogik, 85(7), 579–596.
- Beck, K., & Krumm, V. (1998). Wirtschaftskundlicher Bildungs-Test (WBT). Göttingen: Hogrefe, Verlag für Psychologie.
- Brandlmaier, E., Frank, H., Korunka, C., Plessnig, A., Schopf, C., & Tamegger, K. (2006). Ökonomische Bildung von Schüler/innen Allgemeinbildender Höherer Schulen. Modellentwicklung. Entwicklung eines Messinstruments. Ausgewählte Ergebnisse. Wien: Facultas.
- Cechovsky, N. (2018). Students’ Fiscal Literacy: An Explorative Study of Their Understanding of the Tax System. In M. Förster, R. Happ, W.B. Walstad & C. Asarta (Eds.). Financial Literacy of Students and Young Adults – Determinants and Impacts. Empirische Pädagogik, Issue 3 & 4 (in press).
- Eriksen, K. & Fallan, L. (1995). Tax knowledge an attitudes towards taxation; A report on a quasi-experiment. Journal of Economic Psychology, 17 (3), 387-402.
- Furnham, A. (2005). Understanding the meaning of tax: Young peoples’ knowledge of the principles of taxation. The Journal of Socio-Economics, 34 (5), 703–713.
- Kirchler, E. & Wahl, I. (2010). Tax compliance inventory TAX-I: Designing an inventory for surveys of tax compliance. Journal of Economic Psychology, 31(3), 331–346.
- Oberste, M. (2012). Economic and Financial Literacy, Attitude & Behavior - The Case of German High School Students. (Dissertation), Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster.
- Remmele, B. (2016). Was sie umfassen und wie man sie misst. Ökonomische Kompetenzen. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung(1), 22–25.
- Retzmann, T., Seeber, G., Remmele, B. & Jongebloed, H.-C. (2010). Ökonomische Bildung an allgemeinbildenden Schulen. Bildungsstandards. Standards für die Lehrerbildung. Essen, Lahr, Kiel: GEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS DER DEUTSCHEN GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT.
- Rumpold, H. & Greimel-Fuhrmann, B. (2017a). Wirtschaftswissen in der Sekundarstufe I. Entwicklung eines Erhebungsinstruments für die Zielgruppe von Schüler/inne/n der achten Schulstufe. Zeitschrift für ökonomische Bildung, 5(2017), 119–149.
- Steininger, R. (2017). Tax Literacy: Interesse für, Wissen über und Einstellung zu Steuern : eine empirische Studie an der Wirtschaftsuniversität Wien. (Masterthesis), Wien: Wirtschaftsuniversität Wien.
- Steinmann, B. (1997). Das Konzept Qualifizierung für Lebenssituationen im Rahmen der ökonomischen Bildung heute. In K.-P. Kruber (Ed.), Konzeptionelle Ansätze ökonomischer Bildung. Bergisch Gladbach: Verlag Thomas Hobein.